

hat so viel gethan/das er den Herzog von Savoyen/ihn als ein Schuelmeister unter der Ruthen halten/ gezwungen sich von seinen besten Unterthanen zu entblößen/ und ich glaube/ daß Francckreich gerne sehe/das Engeland dergleichen thäte/ daß es so machtlos werden möchte/das es sich nicht rühren könnte. Wenn Ludewig der XIV. die Niederlande überfallen/ und den Staaten der Vereinigten Niederlande die Mittel benehmen/ daß sie sich wider sein Fürnehmen nicht setzen könnten/ wird er sich also selber allmählich zum Ober-Monarchen von ganz Europa machen/ wie wir den Französischen Geist und desselben GrundRegeln/ in Ansehung der Souverainitäten insonderheit in folgenden sehen werden.

Der Französische Geist / in Ansehung Roms und des Pabstes.

Die ganze Welt weiß/ was für Hochachtung und Ehrerbietung die Catholischen Völcker/ den Römischen Stul und dem Pabst/ den sie den Stadthalter J. C. auff Erden/ den Nachfolger des H. Petrus/ und den allgemeinen Bischoff/ und wie das Tridentinische Concilium lehret/ der allerheiligste Herz/ dem die Könige und Völcker einen vollkommenen Gehorsam schuldig zu seyn erachten haben/ hierinnen nachlässig seyn/ riechet nach Ketzerey/ und nach den alten Concilii zu Costnitz/ nach den Reißgebund (zum Feur) und sollet ihr nicht sagen/ daß Ludewig der XIV. der so eyferig die Hugenotten zu verfolgen gewesen ist/ der devoteste Sohn sey/ den S. Heiligkeit/ der Pabst hat/ und der an stat da andere ihm die Füße/ er ihm auß Andacht wol was anders küssen solte: Aber es ist just ganz anders/ er ist ein ungehorsamer Sohn/ der sich wenig an und über die Verstellungen des guten Vaters

ters